

Fotoprotokoll vom Netzwerkplenum

**Das gewerkschaftliche Gutachternetzwerk für die Akkreditierung
von Bachelor- und Masterstudiengängen in den
Ingenieurwissenschaften, den Naturwissenschaften und der
Informatik**

in Kooperation mit der

**Kooperationsstelle Hochschulen-Gewerkschaften Region
SüdOstNiedersachsen**

am 6. und 7. November 2008 an der TU Braunschweig



Diskussion

- Kurzvorstellung
Mein Bezug zu „QM“
- Welche offenen Fragen
bleiben?
- Welche positiven/kritischen
Anmerkungen gibt es?

Statements **Antworten** **QM-TUB**

critische Stimmen
im Außen
fehlen

alle relevanten
gesellschaftl.
Bereichen

Besetzung
des Beirats

Verhältnis von
Aufwand und
Ertrag

Vertrauenskultur
→ Mindeststandard

Verhältnis von
QM und
Akreditierung?

Externe Sicht
Beirat des
Stiftersverbandes
aus 4 Projekten

Definition des
Qualitätsziels

hoher Anspruch
breit anzufangen

alle Bereiche
einbezogen

Stiftersverband
evaluiert TU

gute Verbindungen
in die Wirtschaft

Formalisierte, 2
Aufwand ⇒ Nutzen

gute Verbindungen
in die Wirtschaft

Formalisierte, 2
Aufwand ⇒ Nutzen

labor- u. Bestwert-
Management
wichtiges
Hilfsmittel zu erreichen

+ integrierter Ansatz

Wie nehmen
wir die Leute mit

Thema Syst. Akk.
Frage noch offen

im Moment
"Wir wissen es noch nicht"

nicht in Richtung
Syst. Akk. entwickelt

Aufwand ^{Studium + Lehre}
1 geschulte MA für
Interviews
Weiterentwicklung
keine Interviews
bei konkret guten Lesern

Zielorientierte
individuelle
Studiengänge
Studierende sind
in die Forschung
einzu beziehen

Datenschutz 2
Evaluation öffentl.
in vielen zentralen
Befürchtungen eher
stark

Akzeptanz
Kern Studium + Lehre
alles andere addiert
darauf wissen
wir was einzustellen

Wir erwarten nicht,
das sie bereit
sind

Erklärung im
Kontext der
Befürchtungen
wichtiges
Hilfsmittel zu erreichen

Antworten Tischrunde 1

Offene Fragen

- 1.) Gibt es eine externe Sicht?
Wie wird sie wirksam?
- 2.) Das Verhältnis von Aufwand + Ertrag?
- 3.) Gibt es Mindeststandards?
- 4.) Frage nach System oder Programmierer?
- 5.) Verbleib der Studierenden (Marktanalyse)?
 - Datenschutz?
- 6.) Evaluation der Evaluation?
- 7.) Akzeptanz i. d. Fakultäten/Profs, Mitarbeitende?
- 8.) Transparenz? Harte, weiche Kriterien
- 9.) Ziel: Wer ist Kunde?
Personalaufwand?
- 10.) Standards - Autonomie der HS

Offene Fragen aus der Tischrunde 1

- Was war neu?
- Was war überraschend?
- Was folgt für uns daraus?

Fragen Tischrunde 2



Antworten Tischrunde 2



Fragen an die VertreterInnen der Agenturen
 (Antwortkarten: ACQUN grün, ASIIN gelb, ZEvA weiß)



Stichworte aus dem Arbeitsgebiet I

Stichworte aus dem Arbeitsgebiet II

Praktiker

Was können wir als Berufs-
praxis den Hochschulen
als externe Expert/innen,
Berater/innen zur
Verfügung stellen.

Was müssen wir dazu
wissen?

Wie werden die
Studien gänge
aufgebaut?

Kontrolle der
Studieninhalte

Was wollen wir
erreichen?

Welche Anforderung
an QM-Erfahrung
besteht?

Wie ist das
Verhältnis
HS - Pkt.

Wie funktioniert
eine HS

Experten Vielfalt

Arbeits teilung

Anforderungs-
kriterien an die
Absolventen

vielfältige
Fähigkeiten

Ziele zu definieren

QM-Erfahrungen

gemeinsame
Voraussetzungen

Kennenlernen
der HS

Prozessteams

externes
Coaching

mehr Gemein-
samkeiten als
unterschiede

Gewerkschaften

Was wollen wir in
die Systemakkreditierung
einbringen?

Welche Qualifikation brauchen
die Gutachter/innen dafür?
Aufgaben für das Nkr

Welche Art Qualitätserfahrung
brauchen Gutachter/innen für
die Syst. Akkr.?

Leistungsliste
der Gutachter

Gutachter/innen
gewinnen/
benennen

Gremien-Mitglied
gewinnen!

Information
der
HS-Mitglieder

G.-Netzwerk
in der Gewerkschaft
permanent
publik. machen

Personalräte
Schulen

Nachwuchs-
arbeit
↓
gezielte
Ansprache

Wege für Be-
ratung finden

Hochschule

Was wünschen wir uns
als Hochschule von
der Berufspraxis als
externe Berater/innen; Exper-
t/innen?

Wie können wir das
organisieren?

Gründung v. Beirats
aus externen Beratern
bei d. Studiengangsent-
wicklung

Hochschule

en wir uns

ule von

axis als

ater/innen; Exper-

wir das

Blicke von außen
auf den Regellernis

Sinnhaftigkeit
aus Gesamtgesellschaftl.
Sicht bei d. Studienjahrs-
entwicklung

Ausgleich der univrs.
Defizite

Hinterfragen der
Mitwirkungsrechte

Rollenverständnis
als Vertreter verschiede-
ner Berufsfelder

Beurteilung von
Daten (Verlaufbefragung)

Anforderungen an
Employability